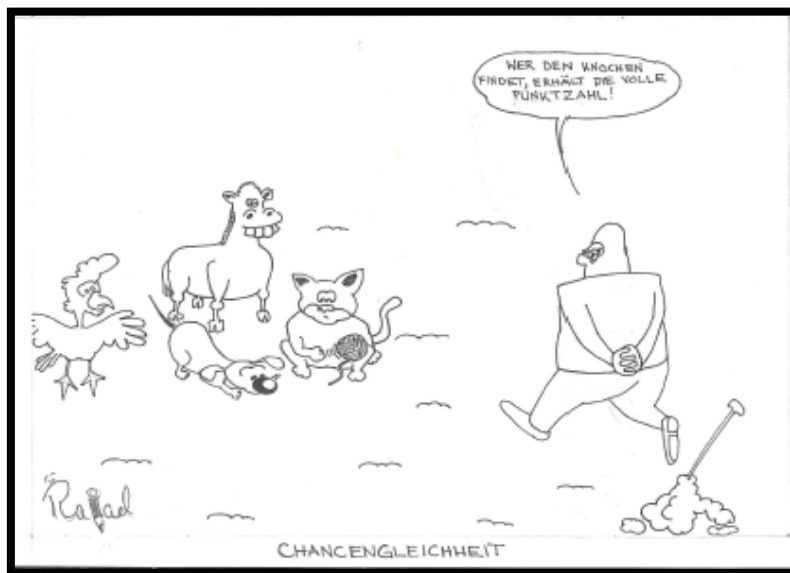


Fachbrief Nr. 26

Geschichte, Sozialkunde, Politikwissenschaft

Politische Bildung, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften

Themenschwerpunkt:
Leistungsbewertung



Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er ins Netz gestellt unter:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_bln.html

Ihre Ansprechpartnerin in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie:

Regina Ultze: regina.ultze@senbjf.berlin.de

Ihre Ansprechpartner in der Abt. II des LISUM:

Dr. Christoph Hamann: christoph.hamann@lisum.berlin-brandenburg.de

Boris Angerer: Boris.Angerer@lisum.berlin-brandenburg.de

Ihr Ansprechpartnerin in der Abt. III des LISUM:

Dr. Birgit Wenzel: birgit.wenzel@lisum.berlin-brandenburg.de

Redaktion: Ramona Krüger: ramona.krueger@senbjf.berlin.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem vorliegenden Fachbrief sollen sowohl grundsätzliche Informationen zum Thema Leistungsbewertung gegeben werden als auch Hinweise, wie mit der Leistungsbewertung in den Fächern der Gesellschaftswissenschaften auf der Grundlage der neuen Rahmenlehrpläne 1 - 10 umgegangen werden sollte.

Das Thema Leistungsbewertung stellt Lehrkräfte grundsätzlich vor große Herausforderungen: Kinder und Jugendliche sollen optimal gefördert werden; dazu gehört auch eine transparente und nachvollziehbare Beurteilung ihrer Leistungen. Dabei bieten Vorlagen, die an den Kompetenzbereichen und den Standards orientierte Beurteilungskriterien benennen, eine Arbeitserleichterung und unterstützen so die verbale Form der Leistungsfeststellung, die über das Schuljahr hinweg im Unterricht eine große Rolle spielt.

Daneben sind jedoch - nicht nur im Falle von Abschluss- oder Abgangszeugnissen, sondern über das ganze Schuljahr hinweg auch für Hausaufgaben, Gruppen- oder Einzel-Arbeitsergebnisse - ebenfalls Ziffernnoten zu vergeben, die zu erfahren Schülerinnen und Schüler ein Anrecht haben und die als ausgewiesene Noten der verbalen Leistungseinschätzung entsprechen müssen.

Im Fachbrief finden Sie als Anregung ein praktisches Beispiel für eine schriftliche Kurzkontrolle im Fach Politische Bildung in den Varianten für das Gymnasium, Integrierte Sekundarschule/Gemeinschaftsschule und für den Förderschwerpunkt Lernen, die schon die Vorgaben des Rahmenlehrplans 1-10 berücksichtigt. Dabei soll insbesondere verdeutlicht werden, wie die im Unterricht erworbenen Kompetenzen in Leistungsaufgaben mit Bezug auf konkrete Standards festgestellt und letztlich auch in einer Note abgebildet werden.

Mit freundlichen Grüßen



Regina Ultze

Inhalt:

1 Leistungsbewertung	3
2 Hinweise zum Zentralabitur 2019	15
3 Kontrollrunden des Zentralabiturs Geschichte ab 2017/18	15
4 Allgemeine Angebote und Informationen.....	16

1 Leistungsbewertung

- Grundsätze der Beurteilung von Schülerleistungen:
Was wird beurteilt?

Viele Lehrkräfte möchten sich bei der Beurteilung von Leistungen eigentlich lieber daran orientieren, welche individuellen Lernfortschritte die Kinder und Jugendlichen machen. Die Beurteilung soll motivieren und Anstrengung belohnen, daher verzichten sie darauf, das gesamte Spektrum möglicher Noten oder Indikatoren zu nutzen, weil sie - oftmals zu Recht - befürchten, eine negative Rückmeldung werde die Schülerinnen und Schüler entmutigen. Dies ist jedoch ein Dilemma, entsteht dadurch doch eine ungerechte Beurteilung derer, die nicht nur relative Lernfortschritte zeigen, sondern wirklich gute Leistungen erbringen.

Genauso problematisch ist es, wenn die Beurteilung als Maßstab das Leistungsbild der Lerngruppe heranzieht, die sogenannte soziale Bezugsnorm. Das ist zwar verständlich, hat man doch als Lehrkraft nicht immer Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Lerngruppen. Aber letztlich führt auch dieser Maßstab zu ungerechten Beurteilungen, die erst spürbar werden, wenn es um einen Schulwechsel oder um eine zentrale Abschlussprüfung geht.

Die schulrechtlichen Regelungen geben daher sehr eindeutig vor, dass zwar die individuelle Leistungsentwicklung berücksichtigt werden sollte, insgesamt aber die „Kriterien des Bildungsgangs“ ausschlaggebend sind:

„Für die Leistungsbewertung maßgebend ist der nach Kriterien des Bildungsgangs festgestellte Entwicklungsstand der Kenntnisse, Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerin oder des Schülers. Die individuelle Lernentwicklung ist zu berücksichtigen.“¹

Die Kriterien des Bildungsgangs stehen in den Schulstufenverordnungen.

Bezüglich der Grundschule heißt es da:

„(1) Leistungen werden gemäß § 58 Absatz 3 des Schulgesetzes und nach den in den Rahmenlehrplänen jeweils formulierten allgemeinen und fachlichen Standards und Kompetenzerwartungen bewertet.“²

Ergänzend dazu führt §20 GsVO³ weiter aus:

„(1) Lernerfolgskontrollen dienen der Sicherung und Dokumentation der Lernleistung. Zur Feststellung der erreichten Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung werden berücksichtigt:

- a) schriftliche Leistungsnachweise in Form von Klassenarbeiten, Portfolio, schriftlichen Teilen von Präsentationen sowie als schriftliche Kurzkontrollen, zum Beispiel Diktate, Vokabeltests und Grammatikarbeiten,

¹ Schulgesetz für das Land Berlin vom 26. Januar 2004 i. d. F. vom 07.07.2016, § 58 (5)

<http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BE&psml=bsbeprod.psml&max=true&aiz=true>

² Verordnung über den Bildungsgang der Grundschule (Grundschulverordnung - GsVO) vom 19. Januar 2005, § 19

<http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=GrSchulV+BE+%C2%A7+19&psml=bsbeprod.psml&max=true>

³ Verordnung über den Bildungsgang der Grundschule (Grundschulverordnung - GsVO) vom 19. Januar 2005, § 19

<http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=GrSchulV+BE+%C2%A7+19&psml=bsbeprod.psml&max=true>

b) mündliche Leistungsnachweise in Form von Beiträgen zum Unterrichtsgeschehen, in Gruppenarbeiten, Projektaufträgen, mündlichen Prüfungen und mündlichen Teilen von Präsentationen sowie

c) sonstige Leistungsnachweise, insbesondere den Unterricht vor- und nachbereitende Lernaufgaben (Hausaufgaben), schriftliche Projekt- und Gruppenarbeiten, Heft- und Hefterführung.

Lernerfolgskontrollen dürfen nicht als Strafe oder als Mittel zur Disziplinierung angewendet werden.

Und bezüglich der Sekundarstufe I gilt:

„(2) Lernerfolgskontrollen dienen der Sicherung und Dokumentation der Lernleistung. Sie sind als Mittel zur Wahrung der Disziplin nicht zulässig. Zur Feststellung der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung werden folgende Leistungen berücksichtigt:

1. Schriftliche Leistungen insbesondere in Form von Klassenarbeiten, schriftlichen Kurzkontrollen, schriftlichen Teilen von Projektarbeiten sowie Schulleistungstests, sofern sie gemäß § 58 Absatz 6 des Schulgesetzes als Klassenarbeit anerkannt sind,
2. mündliche Leistungen insbesondere in Form von Beiträgen zum Unterrichtsgeschehen, mündlichen Kurzkontrollen, mündlichen Teilen von Projektarbeiten oder mündlichen Leistungsfeststellungen im Zusammenhang mit Vergleichsarbeiten und
3. sonstige Leistungen insbesondere in Form von Hausaufgaben, Hefterführung, praktischen Teilen von Projektarbeiten oder von Kurzkontrollen.

(3) In Klassenarbeiten wird der Stand der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung im jeweiligen Schuljahr überprüft. Sofern in einer Klassenarbeit Leistungen auf mehreren Niveaustufen überprüft werden, müssen diese kenntlich gemacht werden. Inhalt und Schwierigkeitsgrad müssen den jeweiligen Standards der Rahmenlehrpläne entsprechen.“⁴

Als Kriterien sind daher in jedem Fall die im Rahmenlehrplan formulierten Standards für die jeweilige Jahrgangsstufe und für den jeweiligen Bildungsgang heranzuziehen.

Generell gilt: Kommt es im Unterricht zu einer Bewertung von Schülerleistungen, so muss diese

- transparent für alle Beteiligten sein (→ Bekanntheit der Kriterien),
- differenzierte Rückmeldungen über Schwächen und Stärken ermöglichen,
- Vergleichbarkeit gewährleisten (→ Chancengerechtigkeit),
- kontinuierlich erfolgen (→ lernbegleitend),
- einen reibungslosen Schulwechsel ermöglichen (falls es sich um eine Abschlussnote handelt),
- immer auch in Noten ausgedrückt werden können (falls die Beurteilung verbal erfolgt).

⁴ Verordnung über die Schularten und Bildungsgänge der Sekundarstufe I (Sekundarstufe I-Verordnung - Sek I-VO) vom 31. März 2010 i. d. F. vom 17.07.2015, § 19
<http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=SekIV+BE&psml=bsbeprod.psm1&max=true&aiz=true>

➤ Was ist neu an der Darstellung der Standards im Rahmenlehrplan
 1 - 10?

Neu ist sicherlich nicht, dass der Rahmenlehrplan Standards vorgibt; dies kennzeichnet die Rahmenlehrpläne schon seit (mehr als) 10 Jahren. Neu ist dagegen deren Anzahl und Zuordnung sowie die Visualisierung der Anforderungen im Niveaustufenmodell. Während die Anforderungen im noch gültigen Rahmenlehrplan durch Standards bzw. Schlüsselniveaus am Ende einer Doppeljahrgangsstufe oder sogar erst zum Ende der Jahrgangsstufe 10 abgebildet wurden, finden Sie im neuen Rahmenlehrplan deutlich mehr Niveaustufen und dazu differenzierte Standards, die Ihnen die Diagnose und damit auch die Leistungsbeurteilung erleichtern sollen. Ausschlaggebend für die Überlegung, dass mehr Standardniveaus ausgewiesen werden sollen, ist die Tatsache, dass sich seit der Einführung der bisher gültigen Rahmenlehrpläne (2004-2006) in der Berliner Schullandschaft vieles verändert hat:

- Am Gymnasium wurden die Bedingungen für den Verbleib geändert (Probejahr) und
- nach der Schulstufenreform und damit der Zusammenführung von Haupt-, Real- und Gesamtschule wurden neue Prüfungen und Abschlussregelungen für die Sekundarstufe I eingeführt.

Bereits an diesen zwei Aspekten wird deutlich, dass die bisherigen Standardbeschreibungen weiter ausdifferenziert werden mussten. Die folgende Übersicht zeigt die bisherigen und die nunmehr zu beschreibenden Anforderungen im Vergleich:

Bisherige Standards der RLP ¹ :	Standards des neuen RLP 1-10	Zu beschreibende Anforderung:
(keine gesonderte Zuordnung)	B	Schulanfangsphase
Jahrgangsstufe 4 ⁵	C	Möglicher Übergang zum Gymnasium nach Jgst. 4 ⁶
Jahrgangsstufe 6	D	Möglicher Übergang zum Gymnasium nach Jgst. 6
Jahrgangsstufe 7/8 ↔↔↔ (geschätztes Niveau für die Jgst.7)	E	Ende des Probejahrs am Gymnasium (Jgst. 7) Berufsorientierender Abschluss im FöSL (Jgst. 10)
Jahrgangsstufe 10 ↔ (für die Jgst. 9: geschätztes Niveau) ⁷	F	Niveau der BBR (Jgst. 9) bzw. dem der BBR gleichwertigen Abschluss im FöSL (Jgst. 10) ⁸
(keine gesonderte Zuordnung)	F - G	Niveau der EBBR (Jgst. 10)
Jahrgangsstufe 10 ↔↔ ⁹	G	Niveau des MSA (Jgst. 10) ¹⁰
Jahrgangsstufe 10 ↔↔↔	H	Möglicher Übergang in die zweijährige gymnasiale Oberstufe ¹¹

- Wie kann eine sinnvolle Umsetzung der neuen Anforderungen geleistet werden?

Im Folgenden werden exemplarisch drei verschiedene Aufgabenarten vorgestellt, mit deren Hilfe Kompetenzen eingeübt (Lernaufgaben) und standardorientiert abgeprüft werden können (Leistungsaufgaben, standardillustrierende Aufgaben).

Lernaufgaben sind im Grunde nichts Neues, denn im täglichen Unterricht finden sie bereits ihre Anwendung (mündlich, schriftlich, in einem Projekt ...). *Lernaufgaben decken immer mehrere Standards in diversen Kompetenzbereichen gleichzeitig* und damit einen deutlich größeren Rahmen als die standardillustrierenden Aufgabenstellungen ab. Die Schülerin oder der Schüler kann auf dieser Grundlage ein eigenes Lerntempo und einen individuellen Lernzuwachs entwickeln. Die Lehrkraft findet genügend Zeit für eine Binnendifferenzierung fokussierende Lernprozesssteuerung und -diagnostik.

Lernaufgaben können durch unterschiedlich zu nutzende Materialien und durch Hilfestellungen für die Schülerinnen und Schüler unterschiedlich schwierig gestaltet werden (im Sinne des Förderns und Forderns) und unterstützen und begleiten deren Lernprozess. In der Bearbeitung von Lernaufgaben sind Versuch und Irrtum bzw. das Riskieren von Fehlern normal und nicht „strafbar“, sondern gehören zum Lernprozess dazu.

Gute Lernaufgaben im Fachunterricht haben folgende Merkmale:

- Sie sind eingebettet in eine Atmosphäre des Lernens und nicht des Prüfens,
- orientieren sich am Kompetenzmodell der Bildungsstandards,
- sind möglichst in einen Kontext eingebettet,
- knüpfen am Vorwissen der Lernenden an,
- behandeln Problemstellungen, die Lernende mittels Arbeitsaufträgen selbstständig bearbeiten,
- unterstützen die eigenständige Bearbeitung differenzierend durch abgestufte Lernhilfen,
- führen zu einem auswertbaren Lernprodukt — fördern das Könnensbewusstsein und zeigen den Lernzuwachs,
- verankern das neu Gelernte im Wissensnetz und dekontextualisieren das Gelernte,
- wenden das neu Gelernte auf andere Beispiele an.⁵

Im Unterschied zu den Lernaufgaben werden *Leistungsaufgaben* normorientiert beurteilt, d. h. sie überprüfen das Erreichen derjenigen Standards (Anforderungen), die im jeweiligen Bildungsgang zum jeweiligen Zeitpunkt vorgegeben sind (→ Niveaustufenband). Auch Leistungsaufgaben decken immer verschiedene Standards und Kompetenzbereiche ab, beziehen sich aber ausschließlich auf die Überprüfung des Lernerfolgs über einen überschaubaren Zeitraum.

⁵ Vgl. J. Leisen: Lernaufgaben als Lernumgebung zur Steuerung von Lernprozessen, S. 5 f.
([http://www.josefleisen.de/uploads2/Der_Kompetenzfermenter - Ein Lehr-Lern-Modell/Lernaufgaben als Lernumgebung zur Steuerung von Lernprozessen.pdf](http://www.josefleisen.de/uploads2/Der_Kompetenzfermenter_-_Ein_Lehr-Lern-Modell/Lernaufgaben_als_Lernumgebung_zur_Steuerung_von_Lernprozessen.pdf))

Auf den folgenden Seiten wird ein *Beispiel* für die Konzeption und Bewertung einer *Lernerfolgskontrolle* im Fach *Politische Bildung*, (7./8. Jahrgangsstufe) auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans vorgestellt.

Inhaltliche Verortung:

Themenfeld: 3.3 Migration und Bevölkerung

Inhalt: Integration und Teilhabe

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung im Unterricht und darauf bezogene Standards:

Kompetenzbereich	Kompetenz	Standards D	Standards E	Standards F
Analysieren	politische Probleme, Entscheidungen und Kontroversen analysieren	Die Schülerinnen und Schüler können ...		
		Problemlagen, Entscheidungen und Kontroversen aus den verschiedenen Perspektiven von Betroffenen und Akteuren untersuchen (z.B. im Rahmen politischer Entscheidungen herausarbeiten)	mithilfe von Kriterien und Kategorien (z. B. Menschenwürde, Gerechtigkeit, Freiheit, Kosten, Sicherheit, Interessen, Nutzen etc.) beschreiben	
Urteilen	persönliche politische Urteile entwickeln und begründen	mehrere Kriterien und Perspektiven bei der Formulierung eigener Argumente berücksichtigen	ihre kriteriengeleiteten Argumente in Abwägung verschiedener Perspektiven und möglicher Konsequenzen (z. B. für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft) formulieren E/F	

Das höhere Niveau knüpft an der Kompetenzentwicklung der darunter liegenden Niveaus an und schließt diese ein.

Beispiel: Lernerfolgskontrolle in Form einer schriftlichen Kurzkontrolle
Aufgabenstellung für die Integrierte Sekundarschule/Gemeinschaftsschule (Jgst. 8)

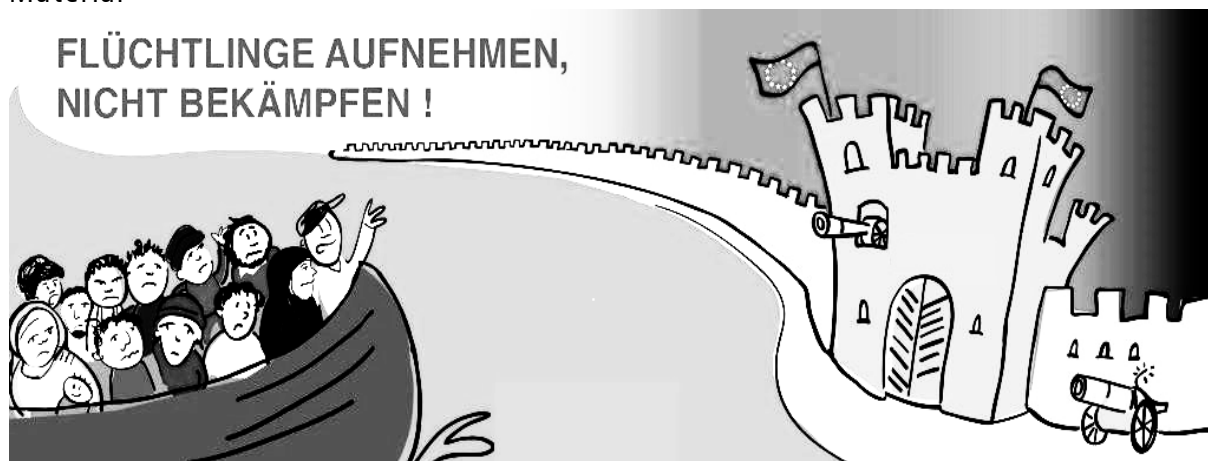
Themenfeld: Migration und Bevölkerung

8. Jgst.
1. Hj.
E

Die europäische Flüchtlingspolitik

Am 20.11.2013 wurde die folgende Karikatur⁶ in der an Bundeskanzlerin Angela Merkel gerichteten „Unterschriftenkampagne für eine humane Asylpolitik“ von der Europa-Abgeordneten Dr. Cornelia Ernst bei „openPetition Deutschland“ online gestellt. Bei einer (Online)Petition handelt es sich um eine schriftliche Bitte oder Beschwerde einer einzelnen Person oder einer Gruppe an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung. Online-Petitionen haben vor allem das Ziel, möglichst schnell viele Unterstützerinnen und Unterstützer zu finden. Das Recht auf Petitionen ist im Grundgesetz, Artikel 17, verankert und stellt ein wichtiges demokratisches Grundrecht dar.

Material



https://www.openpetition.de/images/petition/fluechtlinge-aufnehmen-nicht-bekaempfen_1384933470.jpg, Letzter Zugriff: 10.5.2016, überarbeitete Fassung

1. Untersuche die Karikatur und arbeite dabei wichtige Aussagen und Ergebnisse heraus. Gehe von der Überschrift aus und beschreibe das Bild dann von links nach rechts. (5 P.) Berücksichtige den Bildinhalt. Formuliere dazu eine eigene Aussage in einem Satz (2 P.)
2. Formuliere jeweils einen Grund dafür, a) warum Menschen zu Flüchtlingen nach Europa werden und b) warum viele Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union gegen die Aufnahme von Flüchtlingen in ihren Heimatländern sind. Folgende Begriffe (Kriterien) können dir helfen:

Sicherheit, Kosten, Menschenwürde, Interessen, Freiheit

Schreibe deine Ausführungen mit einem urteilenden Satz, der deine eigene Meinung zum Thema „europäische Flüchtlingspolitik“ zum Ausdruck bringt, ab. (6 P.)

Sprachverwendung, Sprachrichtigkeit und Form (2 P.)

⁶ Karikatur: Eine Karikatur ist die überzeichnete (provozierende) Darstellung einer aktuellen politischen Situation.

Beispiel: Lernerfolgskontrolle in Form einer schriftlichen Kurzkontrolle
Aufgabenstellung für das Gymnasium (Jgst. 8)

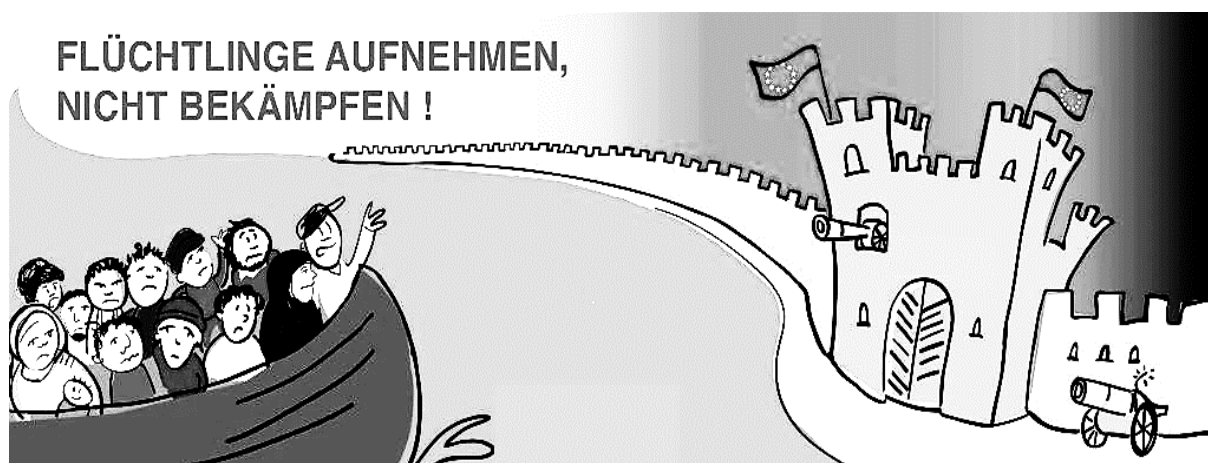
Themenfeld: Migration und Bevölkerung

8. Jgst.
1. Hj.
F

Die europäische Flüchtlingspolitik

Am 20.11.2013 wurde die folgende Karikatur¹ in der an Bundeskanzlerin Angela Merkel gerichteten „Unterschriftenkampagne für eine humane Asylpolitik“ von der Europa-Abgeordneten Dr. Cornelia Ernst bei „openPetition Deutschland“ online gestellt. Bei einer (Online)Petition handelt es sich um eine schriftliche Bitte oder Beschwerde einer einzelnen Person oder einer Gruppe an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung. Online-Petitionen haben vor allem das Ziel, möglichst schnell viele Unterstützerinnen und Unterstützer zu sammeln. Das Recht auf Petitionen ist im Grundgesetz, Artikel 17, verankert und stellt ein wichtiges demokratisches Grundrecht dar.

Material



https://www.openpetition.de/images/petition/fluechtlinge-aufnehmen-nicht-bekaempfen_1384933470.jpg, Letzter Zugriff: 10.5.2016, überarbeitete Fassung

¹ Karikatur: Eine Karikatur ist die überzeichnete (provozierende) Darstellung einer aktuellen politischen Situation.

1. Untersuche die Karikatur und arbeite dabei wichtige Aussagen und Ergebnisse heraus. Gehe von der Überschrift aus und beschreibe das Bild dann von links nach rechts. (5 P.) Berücksichtige die Problemsituationen, die das Bild anspricht. Formuliere eine eigene Aussage in einem Satz. (2 P.)
2. Nimm begründet Stellung zu der Frage, welche Bedeutung die europäische Flüchtlingspolitik für ein zukünftiges Europa hat und runde deine Ausführungen mit einem eigenen Urteil ab. (6 P.)
Beziehe dich beim Schreiben auf mindestens zwei der folgenden Kategorien:
Menschenwürde, Gerechtigkeit, Interessen, Nutzen, Freiheit.
3. Sprachverwendung, Sprachrichtigkeit und Form (2 P.)

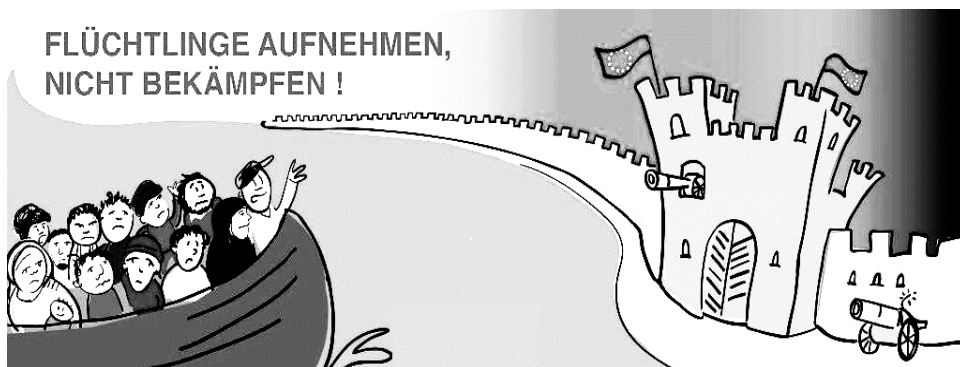
Beispiel: Lernerfolgskontrolle in Form einer schriftlichen Kurzkontrolle
Aufgabenstellung für den Förderschwerpunkt Lernen (Jgst. 8)

Themenfeld: Migration und Bevölkerung

Die europäische Flüchtlingspolitik

Am 20.11.2013 wurde das folgende Bild als Online-Unterschriftenaktion im Internet veröffentlicht. Diese Unterschriftenaktion war an Bundeskanzlerin Angela Merkel gerichtet.

Material



https://www.openpetition.de/images/petition/fluechtlinge-aufnehmen-nicht-bekaempfen_1384933470.jpg,
letzter Zugriff:
10.5.2016, überarbeitete Fassung

1. Untersuche das Bild und arbeite dabei einige wichtige Aussagen und Ergebnisse heraus. (5 P.)

Gehe zunächst zur Überschrift. Schreibe sie ab und schreibe die Überschrift mit deinen eigenen Worten in einen Aussagesatz um. Du kannst folgendermaßen beginnen: Der Satz sagt aus, dass [...]

.....

Beschreibe dann die Personen und ihre Situation (linke Bildhälfte). Du kannst folgendermaßen beginnen: Auf der linken Bildhälfte ist ein Boot zu erkennen, in dem [...Personen,...Situation...]



.....

.....

.....

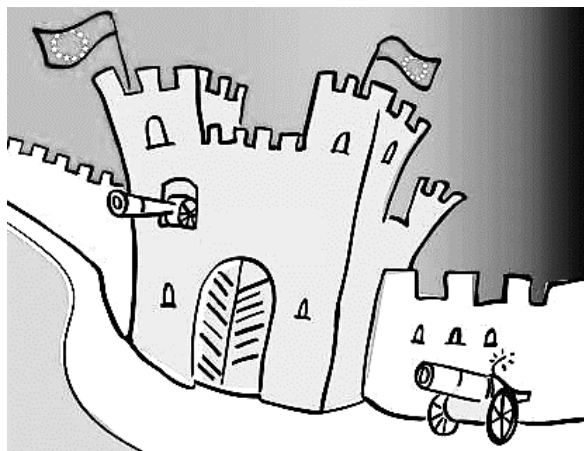
.....

.....

.....

8. Jgst.
1. Hj.
D

Beschreibe dann die Burg und ihre Ausstattung (rechte Bildhälfte). Du kannst folgendermaßen beginnen: Auf der rechten Bildhälfte ist eine Burg zu erkennen, die [...Burg, ...Ausstattung...]



.....
.....
.....
.....
.....

Schreibe nun mit eigenen Worten auf, was der Zeichner mit dem Bild sagen will. (2 P.)

.....
.....
.....

2. Warum gibt es Streit um die Aufnahme von Flüchtlingen in Europa?
Schreibe einen Grund dafür auf!
Entscheide dich, aus welcher Sicht du schreiben willst: aus der Sicht der Flüchtlinge
oder aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger in Europa. (6 P.)

aus der Sicht der Flüchtlinge:

.....
.....

aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger in Europa::

.....
.....

3. Sprachverwendung, Sprachrichtigkeit und Form (2 P.)

Anmerkung: Die Gestaltung des Arbeitsblattes für die Schülerinnen und Schüler wird hier nur angedeutet.

Erwartungshorizont - Leistungsbeurteilung
 Integrierte Sekundarschule / Gemeinschaftsschule

Inhaltliche Leistung (mit ca. 85% in der Gesamtbewertung zu berücksichtigen)		
Anforderung	Ggf. Bemerkungen	Beurteilung
<p>Aufgabe 1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Bild und erkennen das Problem/Thema: Menschen in Notsituationen suchen Aufnahme und Hilfe in der Europäischen Union, die sich dagegen verweigert.</p>	<p>Beschreibungsaspekte: <i>linke Bildhälfte:</i> Boot (u.U. Bezug auf das Sprichwort „Das Boot ist voll“, wenn man zum Ausdruck bringen will, dass ein Ende von etwas erreicht ist), viele Menschen (Frauen, Männer, Kinder) unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Religion (Frau mit Kopftuch und Kind ganz links), Verzweiflung, Angst, nach Hilfe suchend, Boot als Hinweis, dass die Menschen über das Meer (hier: Mittelmeer), also von weit weg, nach Europa kommen <i>rechte Bildhälfte:</i> Die Europäische Union (Flaggen auf den Burgtürmen) ist als mittelalterliche Burg dargestellt (u.U. Bezug zum europäischen Schutz- und Verteidigungsdenkmal im/seit dem Mittelalter (Burgen, Mauern, Kanonen), das Burgtor ist verschlossen. <i>Inhalt:</i> Die wohlhabende Europäische Union weigert sich, Menschen in Notsituationen aufzunehmen und ihnen zu helfen (u.U. Einbeziehung der Textsorte Karikatur: überzeichnete (provozierende) Darstellung einer aktuellen politischen Situation)</p>	/ 7
<p>Aufgabe 2 Die Schülerinnen und Schüler kontextualisieren in Aussagesätzen jeweils einen Grund, um die jeweiligen Perspektiven und damit die Gründe für Kontroversen und Konflikte zu verdeutlichen. Die Schülerinnen und Schüler formulieren ein eigenes, kurzes Urteil.</p>	<p>Die Begriffe <i>Sicherheit, Kosten, Menschenwürde, Interessen</i> können jeweils aus beiden Perspektiven betrachtet werden. Mögliche Aussagen beispielsweise zu</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Menschen fliehen nach Europa, weil sie in ihrem Heimatland verfolgt werden und in Europa Freiheit suchen. b) Viele Bürgerinnen und Bürger in der EU sind gegen die Aufnahme von Flüchtlingen, weil sie fürchten, dass ihre Heimatländer dadurch an Sicherheit verlieren. 	/6
Sprachliche Leistung (mit ca. 15% der Gesamtbewertung zu berücksichtigen)		
Sprachverwendung, Sprachrichtigkeit und äußere Form		/2
Summe:		/15

Erwartungshorizont - Leistungsbeurteilung
 Gymnasium

Inhaltliche Leistung (mit ca. 85% in der Gesamtbewertung zu berücksichtigen)		
Anforderung	Ggf. Bemerkung	Beurteilung
<p>Aufgabe 1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Bild und erkennen das Problem/Thema: Die EU ist mit einer Flüchtlingswelle konfrontiert und reagiert mit einer Abschottungspolitik.</p>	<p>Beschreibungsaspekte: Karikatur: überzeichnete (provozierende) Darstellung einer aktuellen politischen Situation <i>linke Bildhälfte:</i> Boot (u.U. Bezug auf das Sprichwort „Das Boot ist voll“, wenn man zum Ausdruck bringen will, dass ein Ende von etwas erreicht ist), viele Menschen (Frauen, Männer, Kinder) unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Religion (Frau mit Kopftuch und Kind ganz links), Verzweiflung, Angst, nach Hilfe suchend, Boot als Hinweis, dass die Menschen über das Meer (hier: Mittelmeer), also von weit weg, nach Europa kommen <i>rechte Bildhälfte:</i> Die Europäische Union (Flaggen auf den Burgtürmen) ist als mittelalterliche Burg dargestellt (u.U. Bezug zum europäischen Schutz- und Verteidigungsdenken im/seit dem Mittelalter (Burgen, Mauern, Kanonen), das Burgtor ist verschlossen <i>Problemsituation:</i> Die weitgehend politisch stabile (sichere) und wirtschaftlich durchaus starke Europäische Union könnte und müsste den Flüchtlingen helfen und agiert stattdessen mit einer aktiven Abschreckungspolitik.</p>	/7
<p>Aufgabe 2 Die Schülerinnen und Schüler kontextualisieren jeweils in Argumenten (Aussage, Begründung, Beleg), dass die Europäische Union sich der Wahrung der Menschenrechte, Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt verpflichtet fühlt. Darüber hinaus kann eine überlegte Integration auch den Arbeitskräftemangel und Facharbeiterinnen- und Facharbeitermangel in Europa kompensieren helfen (Win-Win-Situation). Die Schülerinnen und Schüler formulieren ein eigenes, kurzes Urteil.</p>	<p>Die Begriffe <i>Menschenwürde, Gerechtigkeit, Interessen, Nutzen, Freiheit</i> können jeweils aus beiden Perspektiven betrachtet werden. Eine mögliche Aussage wäre beispielsweise: Die Länder der Europäischen Union haben sich zu Freiheit und Menschenwürde als gemeinsame Grundwerte bekannt. Wenn sie Flüchtlinge zurückweisen, missachten sie diese Grundwerte und machen sich politisch unglaubwürdig.</p>	/6
Sprachliche Leistung (mit ca. 15% der Gesamtbewertung zu berücksichtigen)		
Sprachverwendung, Sprachrichtigkeit und äußere Form		/2
Summe		/15

Erwartungshorizont - Leistungsbeurteilung
 Förderschwerpunkt Lernen

Inhaltliche Leistung (mit ca. 85% in der Gesamtbewertung zu berücksichtigen)		
Anforderung	Ggf. Bemerkung	Beurteilung
<p>Aufgabe 1 Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Überschrift ab: „Flüchtlinge aufnehmen, nicht bekämpfen!“ — (sinngemäß oder noch näher am Original): Die Satzaussage ist, dass Menschen in Not nicht abgewiesen werden dürfen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Bild in Auszügen.</p>	<p>Personen: Frauen, Männer, Kinder unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Religionen (Frau mit Kopftuch und Kind ganz links), Verzweiflung, Angst, nach Hilfe suchend</p> <p>Burg und Ausstattung: typische mittelalterliche Burg mit Burgtürmen, Mauer, Burgtor (u.U. erkennen, dass das Tor verschlossen ist), Fahnen (u.U. erkennen, dass die Fahnen die Europäische Union symbolisieren), Kanonen, die als Verteidigung der Burg gegen Gegner nach außen gerichtet sind</p> <p>Bildaussage: Die Bewohnerinnen und Bewohner der Burg (Europäische Union) haben sich gegen den Ansturm der Menschen im Boot (Menschen in Notsituationen, Flüchtlinge) verschanzt.</p>	/7
<p>Aufgabe 2 Die Schülerinnen und Schüler nennen mögliche Gründe aus ihrer Erfahrung und auf der Basis ihrer Kenntnisse.</p> <p><i>Diese können und müssen im Unterricht nachbesprochen werden (Vorurteile, Klischees). Die LEK steht also unmittelbar in einem besonderen unterrichtlichen Kontext.</i></p>	<p>Gründe aus der Sicht der Flüchtlinge, z.B.: Verfolgung, Armut, Krieg, Perspektivlosigkeit, Suche nach Freiheit, Flucht vor Unterdrückung und Ausbeutung usw. (faktische Gründe)</p> <p>Gründe aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union, z.B.: Angst vor Überfremdung, Angst um Arbeitsplätze, Angst vor fremden Mentalitäten, Religionen und Traditionen, Angst vor Kürzungen im Sozialsystem usw. (Vermutungen)</p>	/6
Sprachliche Leistung (mit ca. 15% der Gesamtbewertung zu berücksichtigen)		
Sprachverwendung, Sprachrichtigkeit und äußere Form		/2
Summe		/15

Standardillustrierende Aufgaben sind eine Aufgabenart, die im Kontext der Implementation des Rahmenlehrplans 1-10 online entwickelt wurde, um zu *illustrieren, wie die Standards in den verschiedenen Fächern gemeint sind*. Sie können im Unterricht keine direkte Verwendung finden, da sie nur *jeweils einen einzigen Standard* illustrieren, während es im Unterricht kaum eine Situation geben dürfte, in der nur ein Kompetenzbereich eine Rolle spielt. Sie stehen daher auch nur (und auch einzig in dieser Funktion) im RLP-online. Dennoch verfolgen die dort dokumentierten Aufgabenstellungen eine zentrale Absicht, nämlich die Verdeutlichung für Lehrkräfte, Lernende und Eltern, wie ein Standard und ein Inhalt sinnvoll miteinander verknüpft werden können.

[\(http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/implementierung-des-neuen-rahmenlehrplans-fuer-die-jahrgangsstufen-1-10/rlp-implementierung/rlp-online/\)](http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/implementierung-des-neuen-rahmenlehrplans-fuer-die-jahrgangsstufen-1-10/rlp-implementierung/rlp-online/)

Standards sind insofern nicht einfach „erledigt“, wenn das nächstfolgende Kompetenzniveau ansteht, sie wachsen gleichsam mit, indem anspruchsvolleres Material als Grundlage anspruchsvollerer Aufgaben genutzt wird.

2 Hinweise zum Zentralabitur 2019

➤ Lehrkräfteauswahl von Aufgaben entfällt zukünftig

Ab dem Zentralabitur 2019 wird die Lehrkräfteauswahl von Aufgabenstellungen entfallen. Wie in allen anderen Fächern des Zentralabiturs auch wird nach einem Zeitraum von 2-3 Jahren nach Einführung des Zentralabiturs auf diese Auswahl verzichtet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zukünftig drei Aufgabenstellungen, von denen dann eine zu bearbeiten ist.

3 Kontrollrunden des Zentralabiturs Geschichte ab 2017/18

➤ Interessensbekundung

Die Entwicklung der zentral gestellten Aufgaben für die Abiturprüfung ist ein aufwändiger Prozess, an dem die Fachaufsichten des Referats IIB, das LISUM und die Lehrkräfte in den Entwicklergruppen kontinuierlich arbeiten. Besonders bedeutend in diesem Entwicklungsprozess ist die Beurteilung, Korrektur und Einschätzung der Aufgabenvorschläge durch erfahrene Fachkolleginnen und Fachkollegen aus verschiedenen Schulen vor der endgültigen Fertigstellung der Aufgaben, wodurch die Entwickler wichtige Hinweise und Einschätzungen erhalten.

Diese sogenannten Kontrollrunden gewährleisten die Sicherung der Qualität und der Anforderungen der Prüfungsaufgaben. Für diese Tätigkeit werden auch in diesem Jahr wieder Kolleginnen und Kollegen gesucht. Sie werden so eingesetzt, dass sie nicht Aufgaben für von ihnen unterrichtete Kurse begutachten; außerdem sollen sie keine eigenen Kinder in dem betreffenden Abiturjahrgang haben. Die Begutachtungen der Prüfungsarbeiten finden ganztägig im LISUM statt, und zwar für Geschichte am 18.-19.10.2017 (1.Kontrollrunde) und am 06.12.-07.12.2017 (2. Kontrollrunde). Benötigt werden jeweils zwei Lehrkräfte für GK und LK. Interessierte Kolleginnen und Kollegen wenden sich bitte per Mail an regina.ultze@senbjf.berlin.de .

4 Allgemeine Angebote und Informationen

➤ antisemitische Grafik in deutschem Schulbuch

Der Klett- Verlag veröffentlicht auf seiner Webseite eine Stellungnahme zu der Verwendung einer antisemitischen Grafik in dem Oberstufenlehrwerk Anstöße 2 Politik, das für 8 Bundesländer vom Verlag erstellt wurde. Neben der Erklärung, wie es zu dem Einsatz der Grafik kommen konnte, stellt der Verlag auch eine Ersatzseite mit einem neuen Bild zur Verfügung, die unter folgendem Link zum Download bereit steht:

http://www.klett.de/sixcms/detail.php?id=1113877&template=pr_pm_detail

Es wird davon ausgegangen, dass das Lehrwerk in Berlin nicht zum Einsatz kommt. Sollte dies jedoch der Fall sein, sind die Hinweise zum Austausch der Seite zu beachten.

➤ Synopse zu den Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens in den Fächern Politische Bildung, Geschichte, Geographie und Ethik für die Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10

Die Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans im Schuljahr 2017/18 erfordert intensive Vorbereitungsarbeit in den Fachkonferenzen. So ist in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern u.a. Unterricht im Fächerverbund vorgesehen. Welche Ansatzpunkte lassen sich dafür in den Fachplänen Geografie, Geschichte, Politische Bildung und Ethik finden? Mit dieser Frage hat sich eine Arbeitsgruppe beschäftigt und als Ergebnis eine Synopse erarbeitet, die mögliche inhaltlich-thematische Verzahnungen der Fachpläne des neuen Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10 vorschlägt. Sie finden sie als Diskussionsgrundlage für Fachkonferenzen auf dem Bildungsserver in der Rubrik „Gesellschaftswissenschaften“ unter

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/faecher/gesellschaftswissenschaften/>

➤ Dauerausstellung *Alltag in der DDR*

Die Stiftung *Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland* bietet an ihrem Standort im Museum in der Kulturbrauerei Einblicke in den *Alltag in der DDR*. Entlang vier exemplarischer Themenbereiche - *SED-Herrschaft, Im Takt des Kollektivs, Konsum und Mangel, Rückzug und Aufbruch* - zeigt die Dauerausstellung die Kluft zwischen dem Herrschaftsanspruch des SED-Regimes und der Lebenswirklichkeit der Menschen in der DDR. Geschichten aus der Erfahrungswelt Einzelner veranschaulichen unterschiedliche Haltungen - von überzeugter Anhängerschaft über versuchte Enthaltung bis zum Widerstand.

Die Besucher erwarten auf 600 Quadratmetern rund 800 Originalobjekte sowie mehr als 200 Dokumente, biografische Berichte, Film- und Tonaufnahmen. Interaktive Elemente und Medienstationen laden dazu ein, die Inhalte selbstständig zu vertiefen.

Die Ausstellung und die zahlreichen Bildungsangebote (u.a. ein Workshop für die Sekundarstufe II) eignen sich sehr gut für den Besuch mit Schulklassen, um das Thema DDR-Geschichte anhand von Objekten und biografischen Zugängen zu vertiefen.

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag: 10:00-18:00 Uhr, Donnerstag: 10:00-20:00 Uhr; Eintritt frei.

Kontakt: Dr. Christine Schoenmakers Gundula Dicke Bildungsreferentinnen Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutsch- land	Museum in der Kulturbrauerei Geb. 6, Aufgang D Knaackstraße 97 10435 Berlin	Tel.: (0)30 / 47 37 77 955 oder 46 77 77 913 (Fr. Dicke) Email: schoenmakers@hdg.de dicke@hdg.de http://www.hdg.de/museum-in-der-kulturbrauerei/
---	--	--

➤ Projektangebot: Kunst und Aufarbeitung in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Die Gedenkstätte Hohenschönhausen bietet im kommenden Jahr erneut die Möglichkeit, besondere Projekttag zur Aufarbeitung der DDR-Geschichte zu buchen: Die Seminarteilnehmer reflektieren in Zusammenarbeit mit dem Künstler und Zeitzeugen Gino Kuhn in diesem mehrtägigen Format die Geschichte der Untersuchungshaftanstalt und setzen ihre Erfahrungen und Eindrücke in künstlerische Produkte um.

Das Angebot richtet sich an alle Schultypen ab Klasse 10.

Kontakt: Gedenkstätte Berlin- Hohenschönhausen, Pädagogische Arbeitsstelle: Daniel Glage, Katrin Graf, Ute Kietzmann	Genslerstr. 66 13055 Berlin	Telefon: 030 / 986082- 426, - 429 E-Mail: pdg.arbeitsstelle@stiftunghsh.de
---	------------------------------------	---

➤ Deutsch-polnisches Projekt *Schulbuch Geschichte*

Nach Band 1, der den Zeitraum von der Ur- und Frühgeschichte über die frühen Hochkulturen und die Antike bis zum Ausklang des Mittelalters um 1500 umfasst, liegt nun der zweite Band des Lehrwerks *Europa — unsere Geschichte* vor, der sich an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7/8 richtet und die Frühe Neuzeit bis zum Ende des napoleonischen Zeitalters (1815) behandelt. Deutsche und polnische Schülerinnen und Schüler lernen damit die europäische Geschichte aus unterschiedlichen Blickwinkeln kennen. Durch den Einsatz des Lehrwerks im Schulunterricht beider Länder soll die Entwicklung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins angeregt werden, welches die nationalen und (west)europäisch begrenzten Sichtweisen überwindet und die Vielfalt der europäischen Erinnerungskulturen mit einbezieht. Das auf insgesamt vier Bände angelegte Lehrwerk basiert auf den Lehrplänen bzw. Richtlinien der Länder, dem polnischen Lehrplan für Geschichte und den fachwissenschaftlichen und didaktischen Rahmenempfehlungen des deutsch-polnischen Expertenrats von 2010. Weitere Informationen dazu finden sich unter <http://www.eduversum.de/content/europa-unsere-geschichte>

➤ Aktualisierte Empfehlungsliste Globales Lernen in Berlin

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und der Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag e.V. (BER) empfehlen Berliner Schulen folgende 21 Anbieter des Globalen Lernens (Stand: 11/2016):

Anbieter Globalen Lernens	Inhaltliche Schwerpunkte	Schultypen	Link zum Angebot
arche noVa e.V.	Globalisierung, Welthandel, Ernährung, Wasser, Klima	alle Schulen	https://arche-no-va.org/de/education/eine-welt-deine-welt
ASET — Interkulturelles Atelier Angelo Soliman — Echanges - Treffpunkt Berlin/Brandenburg e.V.	Fairer Handel, Produkte des Alltags, Kinderrechte, Schulpartnerschaften, Rassismus	Grundschule, Sekundarstufe I und II, Berufliche Bildung	http://aset-ev.de/?Projekte:Inland:Globales_Lernen_im_Schulprofil
BAOBAB-Infoladen Eine Welt e.V.	Fairer Handel, Produkte des Alltags, Kinderrechte, Schulpartnerschaften, Rassismus	Grundschule, Sekundarstufe I und II, Berufliche Bildung	http://www.baobab-infoladen.de/projekte/Bildungsarbeit/
Bildung trifft Entwicklung (BtE) / Engagement Global / Schulprogramm Berlin	Entwicklungszusammenarbeit, Fairer Handel, HIV/Aids, Ressourcenschutz, Vorurteile	alle Schulen	http://www.bildung-trifft-entwicklung.de/schulprogramm-berlin.html
BUNDJugend Berlin	Globalisierung, nachhaltiger Konsum, Klima, Energie, Ernährung, Müll, alternatives Wirtschaften	alle Schulen	http://berlin.bundjugend.de/bildungsangebot/
ENSA — Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm	Förderung von Schulpartnerschaften	alle Schulen (außer Grundschule)	http://www.ensa-programm.com/
EPIZ — Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e.V.	Kinderrechte, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, deutscher Kolonialismus, PC global, Textil global	alle Schulen	http://epiz-berlin.de/?Bildungsangebote
FairBindung e.V.	Globalisierung, Nachhaltiges Wirtschaften, Nachhaltiger Konsum, Fairer Handel	Sekundarstufe I und II, Berufliche Bildung	http://www.fairbindung.org/bildung/angebot/workshops-und-projektstage/

FDCL — Forschungs- und Dokumentationszentrum Lateinamerika e. V.	Lateinamerika, Menschen/ Frauenrechte, Entwicklungspolitik, soziale Bewegungen	Sekundarstufe II	http://www.fdcl.org/themen/globales-lernen/
Freunde des FEZ e.V.	Kinderrechte, Fairer Handel, Globalisierung, Kinderarbeit, Kulturen & Traditionen, Weltreligionen	alle Schulen	http://www.fez-berlin.de
German Toilet Organization e. V.	Sanitätsversorgung, Gesundheit	Sekundarstufe I und II, Berufliche Bildung	http://www.germantoi-let.org/de/projekte/bildungsarbeit/klobalisierte-welt.html
Gemeinsam Grenzen Überwinden	Ressourcen, Flucht, Asyl, Migration	Grundschule, Sekundarstufe I und II	https://gemeinsamgrenzenueberwinden.wordpress.com/unser-bildungsangebot-3/
grenzgänger forschung & training im Netzwerk Migration in Europa e.V.	Stadtrundgänge, Migration	Sekundarstufe I und II, Berufliche Bildung	http://grenzgaenger-berlin.de/berlin
GSE — Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e.V.	Fairer Handel, Kinderrechte, Wasser (nur Grundschule)	alle Schulen	http://www.gse-ev.de
ICJA — Freiwilligenaustausch weltweit e.V.	Frieden, Globalisierung, Welthandel, Rohstoffe, Arbeitsbedingungen; Menschenrechte; Ernährung	Sekundarstufe I und II, Berufliche Bildung	http://www.icja.de/content/Bildungsangebote/Workshops_an_Berufsschulen/
KATE — Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V.	Schulpartnerschaften, Klimafrühstück, benbi, nachhaltiger Konsum	Grundschule, Sekundarstufe I und II	http://www.kate-berlin.de/projektebersicht.html
Narud e.V.	Konsumverhalten, Fair Trade, Umgang mit Elektroschrott	Sekundarstufe I und II	http://www.narud.org/index.php/component/content/article?layout=edit&id=111
New Hope and Light	Klima & Energie, Kultur aus Kame-	Grundschule, Se-	http://www.newhop

e.V.	run, Ernährung & Landwirtschaft, Kolonialismus Flucht & Migration	kundarstufe I und II	ead- light.com/workshops /
SODI — Solidaritäts- dienst International e.V.	Südliches Afrika, Globalisierung, Millenniumentwicklungsziele, digitale Medien	Sekundarstufe II	http://www.sodi.de/ kampag- nen_bildung/globale s_lernen
WEED — Weltwirt- schaft, Ökologie, Ent- wicklung e.V.	Arbeitsbedingungen, Konsum, Nach- haltiger Einkauf an Schulen	Sekundarstufe I	http://www.weed- onli- ne.org/themen/besc haffung/detektivtour
WFD — Weltfriedens- dienst e.V.	Wasser, Ernährung, Frieden, Südpro- jekte	Sekundarstufe I und II	http://wfd.de/work- 4-peace/

Weitere Infos: <http://eineweltstadt.berlin/wie-wir-arbeiten/nro-und-schule/>

Kontakt: Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (BER) Ansprechpartner: Alexander Schudy	Greifswalder Str. 4 10405 Berlin	Telefon: 030 428 51587 Fax 030 4985 5381 eMail: info@eineweltstadt.berlin www.eineweltstadt.berlin
---	---	--

➤ Regionale Fortbildung: Veranstaltungen zum Thema
Demokratie lernen in der Grundschule

Wie können Kinder motiviert werden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen? Wie können sie eine Schulkultur entwickeln, die ihnen die Möglichkeit eröffnet, selbstbestimmt zu lernen und Kompetenzen für ein demokratisches Zusammenleben zu entwickeln?

Veranstaltungsthemen in diesem Zusammenhang sind:

- Identität entdecken: eine Gruppe lernt sich kennen
Mein Zuhause/ meine kulturelle, ethnische, religiöse und soziale Herkunft
- Gemeinschaft leben - Klassenrat:
Wie bereite ich den Klassenrat vor? Wie führe ich den Klassenrat ein?
- Reflexion des Klassenrates (1,5 Std.):
Gegenseitige Unterstützung hilft, die Stolpersteine zu überwinden
- Kinderrechte:
Rechte und Regeln in unserer Gruppe/ Welche Rechte haben Kinder in der Gesellschaft?
Mitbestimmung in der Schule / Gestaltung von Projekttagen zum Thema
- Mobbing zuvor kommen:
Informationen über Mobbing / Prävention und Unterrichtsvorschläge
- Kooperatives Lernen:

Lernen ist ein sozialer Prozess. Beim Kooperativen Lernen sind die Gruppenprozesse genauso wichtig wie das Arbeitsprodukt.

In jeder Veranstaltung werden in der Praxis erprobte Unterrichtsbeispiele vorgestellt.

Veranstaltungsdauer: jeweils ca. 3 Zeitstunden, auch einzeln zu buchen.

Kontakt: Hella Sobottka Schulentwicklungsberaterin		Tel.: 030-40541708 Email: hellasobottka@aol.com
--	--	---

➤ Ausschreibung des Helga-Moericke-Preises

Die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) sucht auch im Jahr 2017 wieder Berliner Teams von Pädagoginnen und Pädagogen, Gruppen von Schülerinnen und Schülern oder Kollegien, deren Engagement im Bereich *Soziales Lernen* langfristig angelegt ist und sich als nachhaltig erweist: Der Helga-Moericke-Preis würdigt die vorbildliche Umsetzung des Sozialen Lernens und der Demokratiebildung im schulischen Alltag. Dabei wird eine besonders herausragende Aktivität, die die Schul- und Lernkultur repräsentiert, beispielhaft in den Vordergrund gestellt. Zu gewinnen sind Preisgelder in Höhe von insgesamt 2000 EUR, differenziert nach „Gold“ und „Silber“ und bereitgestellt von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Die Schirmherrschaft übernimmt die Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Frau Sandra Scheeres, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bewerbungsschluss ist der 31. Mai 2017. (Eingangsdatum E-Mail) Die Preisvergabe erfolgt nach den Herbstferien in einer der Schulen, die die Preise erhalten.

Kontakt: Hella Sobottka Ansprechpartnerin und Bewerbungsberatung		Email: hella.sobottka@senbjf.berlin.de oder info@degede.de Anregungen für die Bewerbung unter www.degede.de/helga-moericke-preis
--	--	---

➤ European Project *Convoy 77*

Die Vereinigung der Angehörigen und Freunde von Deportierten im Konvoy 77 (Association *Familles et Amis des Déportés du Convoi 77*) mit Sitz in Paris hat das Europäische Projekt *Convoy 77* ins Leben gerufen, um die Erinnerung an die Deportierten, ihre Geschichte und ihr Schicksal zu bewahren, sich in der Forschung zum Holocaust und in der Erziehung gegen Antisemitismus zu engagieren und um alle erhaltenen Dokumente den Familienangehörigen, der Forschung und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

- Die Geschichte des Konvoys

Gegen Ende Juli 1944 war die Situation in Paris unübersichtlich, die am 6. Juni gelandeten Alliierten näherten sich der Hauptstadt. Der Lagerkommandant von Drancy, Alois Brunner,

nutzte die Konfusion und schickte seine Kommandos in UGIF⁷-Heime im Großraum Paris, wo sie 300 Kinder verschleppten. Am 31. Juli 1944 verließ mit dem *Konvoy 77* der letzte große Konvoy von Deportierten die Stadt Drancy in Richtung auf das Vernichtungslager Auschwitz. Von insgesamt 1314 Gefangenen wurden 740 unmittelbar nach ihrer Ankunft in Auschwitz in die Gaskammern geschickt. Das Lager wurde am 27. Januar 1945 von der Roten Armee befreit; nur 214 Deportierte hatten Zwangsarbeit, Misshandlungen, medizinische Experimente und Hunger überlebt. Die im *Konvoy 77* Deportierten kamen aus 35 verschiedenen Ländern: 55% waren in Frankreich geboren, 13% in Polen, 6% in der Türkei, 4% in Algerien, jeweils 3% in der Ukraine und in Deutschland, jeweils 2% in Rumänien, Österreich und Griechenland (92% aus diesen neun Ländern und die restlichen 8% aus 28 anderen Ländern). Auf der Grundlage verfügbarer Dokumente, Fotos und Zeugenaussagen konnten die Spuren von über 400 Deportierten zurückverfolgt werden; im Falle der mehr als 900 anderen gibt es leider keine Dokumente oder Familienangehörige mehr, weil ganze Familien ausgelöscht wurden. Eines jedoch liegt als Grundlage für weitere Nachforschungen von allen vor: der Familienname (bei verheirateten Frauen auch der Mädchennamen), der Geburtstag und der Geburtsort.

- Das Europäische Projekt *Konvoy 77*

So entstand die Idee, Oberstufenschülerinnen und -schüler in den europäischen Ländern anzusprechen mit der Bitte, an ihrem Wohnort nach den Spuren der Deportierten zu suchen, die ebenfalls an diesem Ort gelebt haben und denen ihre Eltern oder Großeltern vielleicht sogar begegnet sind. Allein oder in Arbeitsgruppen können sie in Archiven und an anderen Stellen in der Stadt recherchieren und Hinweise sammeln, wobei sie gleichzeitig mehr über die Geschichte ihres Wohnortes und über den Holocaust erfahren. Die gewonnenen Informationen werden zentral gesammelt und auf der Website der Association öffentlich zugänglich gemacht.

- Das Projekt *Konvoy 77* in Berlin

Sieben Namen auf der Liste des *Konvoy 77* stehen für gebürtige Berliner und damit auch für sieben unerforschte Biografien. Zu einigen von ihnen gibt es Akten im Landesarchiv Berlin, das ebenfalls mit interessierten Schulklassen, Schülergruppen oder auch einzelne Schülerinnen und Schüler, die ein solches Thema für ihre 5. Prüfungskomponente zum Abitur als Präsentationsprüfung oder auch als Besondere Lernleistung bearbeiten möchten, zusammenarbeiten möchte. Für weitere Fragen stehen Ihnen auch folgende Ansprechpartnerinnen zur Verfügung: regina.ultze@senbjf.berlin.de oder ramona.krueger@senbjf.berlin.de oder direkt:

<p>Kontakt: Association « Familles et Amis des Déportés du Convoi 77 »</p>	<p>Mémorial de la Shoah 17 Rue Geoffroy l'Asnier 75 004 Paris</p>	<p>Email: convoi77auschwitz@gmail.com www.convoi77.org</p>
--	--	--

⁷ UGIF steht für Union Générale des Israélites de France, den am 29. November 1941 auf Veranlassung der deutschen Besatzer durch die Vichy-Regierung gegründeten französischen „Jüdischen Rat“, wohin alle bis dahin existierenden jüdischen Organisationen überführt wurden; er war vor allem für soziale Belange zuständig und unterhielt bspw. einige Waisenhäuser.

➤ **Lehrerfortbildung: Studientage in der Gedenkstätte und dem Museum Sachsenhausen**

Die Gedenkstätte Sachsenhausen bietet unter dem Titel *Studientage in der Gedenkstätte und dem Museum Sachsenhausen: Lernen mit historischen Quellen und Biografien ehemaliger Häftlinge des Konzentrationslagers Sachsenhausen sowie Vorstellung der Projektskizze „Bildungsarbeit zu KZ-Täterschaft“* eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer an. Dabei liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt auf der Frage, wie Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden können, eigene Fragestellungen zu entwickeln und diesen selbst „forschend“ nachzugehen? Hierzu werden Studientage vorgestellt, die archäologische Fundstücke, Häftlingszeichnungen aus der Lagerzeit oder Fotografien als historische Quellen ernst nehmen und zum Ausgangspunkt des Lernens am historischen Ort machen. Ein zweiter Schwerpunkt der Fortbildung liegt auf den biografischen Erfahrungen ehemaliger Häftlinge des KZ Sachsenhausen. Schließlich werden konzeptionelle Überlegungen zu einem Studientag vorgestellt, der die KZ-Täter, ihre Biografien, Taten, Handlungsspielräume und Verantwortlichkeiten näher beleuchtet.

Termin: Mittwoch, den 22. Februar 2017, 9:30 — 15:00 Uhr
Veranstaltungsort: Besucherinformationszentrum der Gedenkstätte und des Museums Sachsenhausen.

Interessierte melden sich bis zum 15. Februar 2017 unter der Email anders@gedenkstaette-sachsenhausen.de oder Tel. 03301/200-203. Eine Anmeldung über das Fortbildungsnetz des Bildungsservers Berlin-Brandenburg ist ebenfalls möglich: <https://tisonline.brandenburg.de/>

Die Veranstaltung wird als Lehrerfortbildung im Land Brandenburg (TIS) anerkannt.

Kontakt: Pädagogische Dienste Katja Anders	Gedenkstaette und Museum Sachsenhausen Straße der Nationen 22 16515 Oranienburg	Tel: 03301/ 200203 Email: anders@gedenkstaette-sachsenhausen.de http://www.stiftung-bg.de/
--	---	---

➤ **jugendschutz.net warnt vor extremistischen Rekrutierungs-Apps**

Die Terrororganisation "Islamischer Staat" (IS) hat in den letzten Monaten mehrere Apps veröffentlicht, die sich an Kinder richten. Auch andere Islamisten locken mit speziellen Inhalten für junge Internet-User. Auf den ersten Blick unproblematisch, vermitteln die Angebote unterschiedlich militanten Einstellungen, Hass auf Feindbilder und ein positives Bild des Dschihadismus. Die Apps sind in einfacher Sprache, bunt und bildreich gestaltet und entsprechen dem, was User heute aus dem stetig wachsenden Markt der mobilen Anwendungen gewohnt sind. Ziel ist, Kinder so früh wie möglich an die extremistische Ideologie heranzuführen und ein positives Bild vom Dschihad im Sinne des bewaffneten Kampfes zu erzeugen. Außerdem setzt die Terrorgruppe IS auf Apps, die - als Lernangebote getarnt - schon kleine Kinder indoktrinieren sol-

len. Auch über den *Messenger-Dienst Telegram* wird massiv dschihadistische Propaganda verbreitet: Mit brutalen Gewaltvideos, Alltagsbezügen und popkulturellen Darstellungen ködern Islamisten Jugendliche im Netz und fordern sie zum bewaffneten Kampf gegen Ungläubige auf; jugendschutz.net beobachtet dort aktuell, dass zwei Drittel der Kanäle zu dschihadistischen Inhalten führen. Terroristische Organisationen wie der "Islamische Staat" (IS) werben darüber auch deutsche User an. jugendschutz.net dokumentierte dort viele menschenverachtende Inhalte wie Exekutionsvideos - leicht für jedermann per Smartphone abrufbar. Der Anbieter ergreift bislang kaum Maßnahmen, um junge User zu schützen.

Auch Rechtsextreme manipulieren im Social Web mit Nachrichtenseiten: jugendschutz.net sichtete 2016 über den Zeitraum einer Woche exemplarisch 612 Postings und 540 Kommentare auf sechs manipulierenden Nachrichtenseiten. Die Mehrzahl (80%) der Postings zitiert aus seriösen Medien, allerdings wurden dabei Nachrichten aus dem Zusammenhang gerissen und für rassistische Propaganda (dominierendes Thema: „Ausländerkriminalität“) instrumentalisiert. Vom Erscheinungsbild heben sich diese Seiten von Angeboten rechtsextremer Gruppen ab und sprechen so viele User an. Parallel zur Instrumentalisierung von Nachrichten aus seriösen Quellen finden sich auf manipulierenden Nachrichtenseiten immer wieder Verweise auf sogenannte „alternative Medien“: Sie stammen aus einem rechtsextremen Umfeld und verbreiten bewusst Falschmeldungen und Lügen, um gegen bestimmte Gruppen zu hetzen. Die Meldungen sind geschickt eingebettet und ihre Zielsetzung ist für Unkundige kaum zu durchschauen. Weitere Informationen zu den dargestellten Sachverhalten unter <https://www.jugendschutz.net/politischer-extremismus/> .

➤ *Gedenkwerkstatt zum Blumenstraußprojekt*

Das *Blumenstraußprojekt* findet als gemeinsames Projekt der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie der Senatskanzlei Kultur auch in diesem Jahr statt: Zum Gedenken an die Befreiung der Gefangenen im Konzentrationslager Auschwitz am 27. Januar 1945 initiierte es die Publizistin Inge Deutschkron erstmals im Jahr 2006. Seitdem sind die Begegnungen zwischen überlebenden Zeitzeugen und Berliner Schülerinnen und Schülern an diesem Gedenktag Tradition. Um ein Gedenken an die Opfer des Holocaust auch in Zukunft im schulischen Rahmen angemessen zu ermöglichen, wurde nun zusätzlich von einer freiberuflichen Mitarbeiterin des GRIPS-Theaters in Zusammenarbeit mit dem Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt und in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ein Gedenkkonzept erarbeitet. Es basiert auf einem 90minütigen Workshop für Schülerinnen und Schüler ab der zehnten Klasse: Durch exemplarisches Arbeiten mit Biografien Überlebender unter Einbeziehung regionaler Möglichkeiten (Wohnorte, Stolpersteine...) und theatraler Mittel werden sowohl eine individuelle Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus als auch eine andere Form der Gedenkkultur initiiert. Das Gedenkkonzept schließt ein Fortbildungsangebot für Lehrkräfte ein und ist unter dem Titel *Gedenkwerkstatt* bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie abrufbar per Email an Lars.Boehme@senbjf.berlin.de .

Kontakt: Lars Böhme, Ansprechpartner für das Blumenstraußprojekt	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Tel: 90227 - 6183 Email: Lars.Boehme@senbjf.berlin.de
--	---	---

➤ Neue Website vom Verein für Demokratie und Vielfalt in Schule und beruflicher Bildung DEVI e.V.

Der Verein für Demokratie und Vielfalt in Schule und beruflicher Bildung (DEVI e.V.) begleitet und berät Berliner Oberstufenzentren und Berufsschulen bei ihrem Engagement gegen Rechts-Extremismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF), Diskriminierungen und religiös begründeten Extremismus in Berlin. Leitlinie ist die Förderung von Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Es werden Fortbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen in der beruflichen Bildung angeboten, Audit-Verfahren zur Schulentwicklung begleitet, Schülerinnen und Schüler unterstützt, die sich im Klassenrat, in der Schülerversammlung oder für Initiativen wie „Schule ohne Rassismus — Schule mit Courage“ engagieren, Seminare und Klassentage durchgeführt und Handreichungen und Argumentationshilfen entwickelt, die auch überregional und für allgemeinbildende Schulen von Wert sind. Zusätzlich wird auch die Organisation von größeren Aktionen oder Veranstaltungen in Einrichtungen der beruflichen Bildung unterstützt. Mit einer neuen Website und neuer Domain - aus www.osz-gegen-rechts.de wurde www.demokratieundvielfalt.de — verbinden sich nun auch überarbeitete und aktualisierte Angebote und Inhalte. Sollten Hinweise oder Verlinkungen zu Projekten oder Materialien bestanden haben, sind diese zu aktualisieren.

Kontakt: Michael Hammerbacher	DEVI e.V. - Verein für Demokratie und Vielfalt in Schule und beruflicher Bildung Ramlersstr. 27, 13355 Berlin	Tel: 030 4759 5641 Fax. 030 4759 5609 Internet: www.demokratieundvielfalt.de
----------------------------------	--	---

➤ „Erklär’ deine Stadt!“ — Berliner Schülerinnen und Schüler präsentieren Orte in Berlin

Das erste Video aus der neuen jup!-Reihe „Erklär’ deine Stadt!“ ist online: Die Schülerinnen und Schüler der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule präsentieren dabei sehr unterhaltsam Infos über den Potsdamer Platz in den 20er Jahren. Lehrerinnen und Lehrer, die mit der Unterstützung von jup! Berlin auch ein solches Video mit Ihrer Klasse/ihrer AG produzieren wollen, können sich einfach melden unter dres@jup.berlin oder Tel. 030 2847 019 35. Hier können Sie sich [das erste Video ansehen](#) und hier finden Sie [weitere Informationen zum Projekt](#).

Kontakt: Lisa Dres Projektleitung Berliner Jugendportal	jup! Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin Obentrautstraße 55 10963 Berlin	Tel.: (030) 284 70 19 35 E-Mail: dres@jup.berlin jup! im Web: https://jup.berlin
---	--	---